Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

4 (23.1.1857)

Visual Library

№ 4. Oberndorf, Freitag den 23. Januar 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 19. Jan. (Corresp.) Von den Neuenburger Amnestirten, die jezt sämmtlich auf französischem Boden angekommen sind, machten sich die Vermöglichsten sogleich auf den Weg nach Paris. Die Uebrigen werden in den Gränzdepartements bleiben, bis sie in ihre Heimath zurückkehren können. Noch weiß man nicht, wann und wo die Conferenz zu völliger Schlichtung der Neuenburger Frage eröffnet werden wird. Man glaubt indessen, daß London dazu bestimmt sei. Die Unterhandlungen über die Souveränetätsfrage sollen, heißt es, nicht so leicht zu dem von Frankreich und England gewünschten Resultate führen, und man befürchtet, England, das für Preußen gar wenig Sympathien hat, möchte durch seine schroffe Haltung eine rasche Lösung eher hindern als fördern. Auch Frankreich verhehlt sich nicht, daß es große Anstrengungen werde machen müssen, um alle Schwierigkeiten zu ebnen. — Der Besuch des Großfürsten Constantin und seiner Gemahlin in Paris ist jezt bestimmt. JJ. ll. HH. werden gegen die Mitte Februar hier eintreffen und bis Ende dieses Monats, also über das Carneval am kais. Hofe verweilen. Die hohen Gäste werden im Pavillon Marsan in den Tuilerien wohnen. — Gestern Nacht um halb 11 Uhr kam Ferul Khan mit den vornehmsten Personen seiner Gesandtschaft hier an. Einige Stunden darauf folgten die übrigen Leute seines Gefolges nach und zwar so hungrig, daß man um Mitternacht alle Garköche und Pastetenbäcker aufjagen mußte, um ihren Hunger stillen zu können — ein Beweis, daß man auch in Persien nicht mit leerem Magen ins Bett geht und auch im Lande der tausend und einen Nacht nicht blos von Zaubermährchen lebt. Uebrigens sah man den Reisenden wohl an, daß sie sich unterwegs in den Eisenbahnrestaurationen ziemlich begeisterten.

Schweiz.

Aus der Schweiz wird gemeldet, daß die Gefangenen frei sind und an die französische Gränze bei Pontarlier geführt wurden. Das schweizerische Heer wird entlassen. Es heißt, der König von Preußen wolle auf Neuenburg verzichten unter der Bedingung, daß ihm die Schlösser von Neuenburg und Locles mit den Revenuen zu ihrer Unterhaltung verbleiben und daß auf denselben für alle Zeiten die preußische Fahne wehe.

Bern, 18. Jan., Mittags 12 Uhr. Die Gefangenen sind frei. Sie wurden lezte Nacht, begleitet von 5 Offizieren und einem Detachement Soldaten, mit Extrapost über die Gränze bei Pontarlier gebracht. Der Bundesrath hat beschlossen successive in kürzester Frist alle Truppen zu entlassen. Er wird eine Proklamation an die Armee richten. Ein gestriger Tagsbefehl Dufours verkündet der Armee den Bundesbeschluß zu friedlicher Lösung, aber unbeschadet der Interesse, der Würde und Ehre der Schweiz. (Allg. Ztg.)

Bern, 20. Jan., 9 Uhr Vorm. Der Bundesrath ernannte Dr. Kern zum außerordentlichen Gesandten bei Napoleon und den Konferenzen über Neuenburg. Abreise nach Paris in einigen Tagen. Vernichtung der Prozedur (Vernichtung der Akten?) verweigert. (Schw. M.)

Preußen.

Berlin, 17. Jan. Die lezten Mittheilungen aus Bern werden von der Zeit mit folgender Notiz begleitet: „Die Neuenburger Angelegenheit ist durch die Anträge des Schweizer Bundesraths bei der Bundesversammlung und durch die telegraphisch gemeldete Annahme dieser Anträge durch den Nationalrath und den Ständerath in eine friedliche Phase getreten. Nachdem jezt sämmtliche Faktoren der Schweizer Regierung die bedingungslose Freigebung der Neuenburger Gefangenen und die Niederschlagung des gegen sie eingeleiteten Prozesses beschlossen haben, ist Preußens vorläufiger Forderung genügt, und der Anknüpfung von Unterhandlungen über die fernere Regelung der Verhältnisse des Fürstenthums Neuenburg stehen keine Hindernisse mehr im Wege. Preußen wird in dieselbe mit der Mäßigung eintreten, welche es in dem ganzen Verlauf des schwebenden Konflikts bewiesen hat."

Berlin, 17. Jan. Die „N. Preuß. Ztg." sagt am Schlusse eines Artikels, worin sie die friedliche Wendung in der Neuenburger Angelegenheit bespricht: „Wir freuen uns also, daß die Gefangenen freigegeben sind; aber Das fällt uns nicht ein, hierbei von einem preußischen Siege zu reden. Um Siege zu feiern, dazu ist dieser ganze Streit jezt nicht angethan. Preußen hat im Jahr 1815 den Fehler gemacht, das Fürstenthum Neuenburg in eine falsche Doppelstellung zu bringen; es sollte ein Kanton seyn, wie die andern, und doch ein Fürstenthum bleiben. Wir wissen wohl, daß Preußen Dies in guter Absicht that, um die Grenzen der Schweiz mehr zu sichern gegen Frankreich, das man mit Recht für den gemeinsamen Gegner hielt. Aber dennoch war es ein Mißgriff; die zweifache Aufgabe Neuenburgs war den späteren Ereignissen gegenüber nicht durchzuführen. Auch im Jahr 1849 hätte Preußen, als es die Revolution in Baden niedergeschlagen hatte, die Neuenburger Frage leicht erledigen können, aber es geschah nicht. Wer kann sich wundern, daß nach alledem unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Lösung

so schwierig geworden? Die Spannung der lezten Zeit wird nun vorüber seyn. Die Diplomaten werden sich in Bereitschaft sezen statt der Armeen: an Schwierigkeiten wird es dabei nicht fehlen. Uns aber ist, wenn wir auf die lezten Wochen zurückschauen, so sehr erbärmlich doch Nichts erschienen, wie die Haltung des süddeutschen Liberalismus."

[Ein treues Thier.] Auf freiem Felde bei Erfurt fand man einen Schnapsbruder erfroren. Auf ihm lag sein Hund und wich und wankte nicht, weder Leckerbissen noch Drohungen. Der Hund heulte kläglich und leckte das Gesicht seines Herrn. Man mußte das treue Thier mit seinem Herrn zugleich fortbringen.

England.

Die brittische Regierung soll Admiral Seymour den Befehl gesandt haben, bis zur Zusammenkunft des Parlaments alle Feindseligkeiten an der chinesischen Küste einzustellen, da sie sich in dieser wichtigen Sache der Zustimmung beider Häuser versichern will.

Persien.

Die Lage Persiens wird in der heutigen „Triester Ztg." als eine höchst traurige geschildert. Der Schah hat sich zu einem Kampf mit England drängen lassen und doch fehlt es dem Land an Geld, Offizieren, Ordnung und Allem, was zu einem solchen nothwendig ist. — Indessen ist der Schah, von seinem Sieg so überzeugt, daß er bereits die Gouvernements von Bombay, Madras ꝛc. an seine Großen vertheilt.

Den neuesten Nachrichten aus Bombay zufolge sollen die Perser bedeutende Vertheidigungsanstalten im persischen Golf getroffen haben. In Buschir sollen gegen 26,000 Mann koncentrirt und auf einer kleinen Insel im dortigen Hafen furchtbare Batterien errichtet seyn. (F. P. Z.)

Rußland und Polen.

Aus Sebastopol wird dem Nord berichtet, daß die Stadt sich nach und nach bevölkert, sie zählt jezt 7000 Einwohner, Kamiesch 2000. Von den während der Belagerung zerstörten Häusern wurden 300 wieder in bewohnbaren Stand gesezt, und 80 neue Häuser gebaut.

Nassau.

In Wengenroth hat der Todtengräber 2½ Jahre lang nichts zu thun gehabt und will sich pensioniren lassen. Der glückliche Ort liegt in der Grafschaft Westerburg in Nassau und zählt 220 unsterbliche Seelen.

Baden.

Aus dem Amtsbezirke Villingen, den 17. Januar. [Die Verhaftungsgeschichte in Villingen,] welche mit dem Morde des fürstlich fürstenbergischen Domänenraths Dilger von Donaueschingen im Zusammenhange steht, hat gestern eine theilweise Erledigung gefunden, indem die drei Brüder, welche sämmtlich verheirathet sind und zu den vermöglichsten und angesehensten Bürgern ihrer Gemeinden gehören, von dem Untersuchungsrichter für unschuldig erklärt und ihrer Haft entlassen wurden. Hat dieses Resultat auch nicht überrascht, da die öffentliche Meinung ein solches einstimmig prophezeihte, so hat es doch eine freudige Bewegung und Kundgebung in der gesammten Bevölkerung hervorgerufen. Eine wahre Schlittenkaravane begleitete diese befreiten Brüder bis in den Schooß ihrer Familie, welche vierundzwanzig Tage ihres Oberhauptes entbehrte und die schreckliche Qual erdulden mußte, ihren Gatten und Vater unter einer schweren Anklage im Gefängnisse zu wissen. War die Theilnahme an dem Schicksale dieser drei Männer eine große, so ist es die Freude über die konstatirte Unschuld derselben nicht minder. Dieß ist auch die einzige Genugthuung für ihre Gefängnißleiden und für gewisse vorlaute und unüberlegte Aeusserungen, die man sich wohl öffentlich über sie erlaubt hat. Wie man vernimmt, sollen dem Untersuchungsrichter, dessen unermüdlichem Fleiße öffentliche Anerkennung gezollt werden muß, in Bezug auf mehrere noch Inhaftirte wichtige Anhaltspunkte vorliegen. (K. Ztg.)

Württembergische Chronik.

Seine Königliche Majestät haben dem Dekan Weizel in Kirchheim u. T. das Ritterkreuz Höchst Ihres FriedrichsOrden zu verleihen geruht.

[Dienstnachrichten.] Apotheker Zeller in Nagold ist von der medizinischen Fakultät in Tübingen zum Doktor der Naturwissenschaften ernannt worden; die Buchhalterstelle bei dem Kameralamt Mergentheim wurde dem bisherigen Verweser derselben, Finanzreferendär Auberlen in Gnaden übertragen und der Bahnmeister Hauff in Beimerstetten zum Eisenbahnkassier am Bodenseehafen in Friedrichshafen, sowie der Güterabfertigungsgehilfe Leonhard Friedrich Rubensdörffer in Bruchsal zum Oberschaffner in Süßen gnädigst befördert.

Unterm 13. d. M. ist Forstwarth Lindel von Bernstein, Forsts Sulz, nach Plüderhausen, Forsts Schorndorf, versezt worden. Zum Schultheißen in Dietingen, O.A. Rottweil, wurde Max Straub, seitheriger Gemeindepfleger daselbst, ernannt. Unter dem 16. d. M. wurde der Schuldienst in Wüstenroth, Dek. Weinsberg, dem Unterlehrer Krämer, in Fellbach, der zu Durrweiler, Dek. Freudenstadt, dem Schulmeister Bantel zu Schallstetten, der zu Aldingen, Dek. Ludwigsburg, dem Schulmeister Friedrich in Weil in Schönbuch übertragen. Unter dem 16. Januar wurde der erledigte israelitische Schuldienst zu Weikersheim dem israelitischen Lehrer Levi zu Ernsbach übertragen.

Gestorben: Den 15. Januar zu Möckmühl der pens. Amtsnotar Hofmann, den 17. Januar zu Heilbronn Oberpostamtssekretär (a. D.) Lutz, 72 Jahre alt.

Stuttgart. [Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Wahl von Beiräthen der Centralstelle für Gewerbe und Handel.] In Gemäßheit der §§. 9 und 13 der Verfügung vom 26. September v. J., betreffend die revidirten organischen Bestimmungen der Centralstelle für Gewerbe und Handel, sind an die Stelle der bisherigen Beiräthe derselben nachgenannte zwölf Mitglieder des BeirathsKollegiums durch die Handels- und GewerbeKammern gewählt und von dem Ministerium bestätigt worden: I. von der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart: 1) als Vertreter des Handelsstandes: Gustav Müller in Stuttgart; 2) als Vertreter des Fabrikantenstandes: G. Dörtenbach in Calw; 3) als Vertreter des Gewerbestandes: Ch. Sick, Gemeinderath in Stuttgart. II. Von der Handels- und Gewerbekammer in Heilbronn: 1) als Vertreter des Handelstandes: A. v. Goppelt, Staatsrath a. D. in Heilbronn; 2) als Vertreter des Fabrikantenstandes: W. v. Seybold, Generalkonsul in Stuttgart; 3) als Vertreter des Gewerbestandes: G. Dittmar, Messerwaarenfabrikant in Heilbronn. III. Von der Handels- und Gewerbekammer in Reutlingen: 1) als Vertreter des Handelsstandes: Carl Finckh in Reutlingen; 2) als Vertreter des Fabrikantenstandes: J. G. Koch, Tuchfabrikant in Rohrdorf, Oberamts Nagold; 3) als Vertreter des Gewerbestandes: G. Größinger, Rothgerbermeister in Reutlingen. IV. Von der Handels- und Gewerbekammer in Ulm: 1) als Vertreter des Handelsstandes: W. Lödel in Ulm; 2) als Vertreter des Fabrikantenstandes: H. Graner in Biberach; 3) als Vertreter des Gewerbestandes: Förstler, Schreineroberzunftmeister in Ulm.

[Eröffnung des Schwurgerichtshofes zu Biberach im ersten Vierteljahr 1857.] Die Eröffnung der ordentlichen Sizungen des Schwurgerichtshofes zu Biberach im ersten Vierteljahr 1857 ist auf Montag den 9. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, festgesezt. Zum Präsidenten derselben ist Oberjustizrath Göz ernannt, zu dessen Stellvertreter Oberjustizrath Heim.

[Eröffnung des Schwurgerichtshofes zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1857.] Die Eröffnung der ordentlichen Sizungen des Schwurgerichtshofes zu Ellwangen im ersten Vierteljahr 1857 ist auf Donnerstag den 26. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, festgesezt. Zum Präsidenten derselben ist OberTribunalrath Kern ernannt, zu dessen Stellvertreter OberjustizAssessor Koch.

*✝ Stuttgart, den 20. Januar. (Corresp.) Die Flucht des bekannten Hofraths Schilling mit Hinterlassung einer großen Masse von Wechsel- und anderer Schulden bildet hier fortwährend den Gegenstand des Tagesgesprächs. Derselbe, aus dem Hannoverschen gebürtig, lebte seit vielen Jahren hier, hatte sich sogar hier in zweiter Ehe verheirathet und lebte auf ziemlich großem Fuße, wie es scheint auf einem seine Mittel weit übersteigenden, denn er scheint sich schon seit geraumer Zeit auf Wechselreiterei angewiesen gesehen zu haben, sonst wäre es wohl nicht möglich gewesen, daß eine Schuldenmasse von 80 bis 90,000 fl. sich angehäuft hätte, wie solche bereits gerichtlich angezeigt seyn soll. Einige der am meisten Betheiligten sollen mit großen Beträgen in Verlust kommen; man spricht

von einem Rechtskonsulenten, der sich für 30,000 fl. verbürgt habe. — Für das kommende Frühjahr stehen uns sehr große und zahlreiche Bauten in Aussicht. So soll unter Anderem der ehemalige Römische Kaiser, der jezt der Materialwaarenhandlung von Engelmann und Böhringer angehört, seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben und mit sehr bedeutenden Geldmitteln in einen großartigen Gasthof umgewandelt werden. — Die Häuserpreise stehen überhaupt hier sehr hoch; so wurde dieser Tage das Ebenist Klinkerfueß'sche Haus neben der Realschule für 24,000 fl. verkauft, obgleich es in keinem solchen baulichen Stande und auch in keiner derartigen Lage ist, daß ein so hoher Preis hätte erwartet werden können. Uebrigens hängen diese hohen Häuserpreise mit dem erfreulichen Aufschwung aller Geschäfte eng zusammen.

Schorndorf, den 16. Jan. Die hiesige Bevölkerung war am 1. Dezember v. J. 3884.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 17. Jan. [Kaffeebericht.] Die von uns bereits geschilderte günstige Lage, in welcher sich Kaffee befindet, fängt an, aufs Neue sich Geltung zu verschaffen. In England, wo am 31. Dezember 1836 der Kaffeevorrath 3500 Tonns oder 70,000 Ctr. kleiner war, als zu gleicher Zeit 1855, ist die Aufmerksamkeit zuerst wieder für den Artikel geweckt worden; man hat dort angefangen zu kaufen und rasch hob sich der Preis um stark 2 Schillinge (circa $^3/_4$ kr. pr. Pfd.). Bei CeylonKaffee, wovon die Vorräthe besonders klein sind, beträgt die Erhöhung 3 Schill. (1 kr. pr. Pfd.) — In Holland ist es ebenfalls steigend; man bietet daselbst $^1/_4$ Cs. höheren Preis, nämlich $33^1/_2$ für gut ord. grünlichen Java. Da aber die Kaffeebesitzer sich vorerst fast durchgängig des Verkaufes enthalten, so hat es zu bedeutenden Geschäften noch nicht kommen können. — Die RioKaffees aus lezter Ernte kommen schon in den Verkehr, sie fallen recht schön farbig, sind aber hoch gehalten. Bei steigendem Preise des Java wird der Verbrauch von RioKaffee ohne Zweifel zunehmen, da andere Zwischensorten, wie Santos, Campinos ꝛc. nur spärlich vorkommen und ebenfalls theuer sind. — Hier ist der Vorrath von Kaffee, wie schon früher gemeldet, klein. Ist auch Aussicht vorhanden, daß derselbe sich bei dem immer noch offenen Wasser und zeitweise ankommenden Schiffen etwas vergrößern wird, so kann dieses doch nur durch theuere Waare geschehen. Man wird daher den Vorgängen an den Hauptmärkten schnell folgen müssen.

Wien, den 16. Jan. [Leder.] Rohleder. Ungarische Ochsenhäute naß à 66 bis 70 Pfd. mit Horn pr. Pfund $13^1/_2$—14 kr. Polnische nasse à 54 und 58 Pfd. 13—$13^1/_2$ kr. Kalbfelle, Wiener ohne Köpfe pr. Ctr. 104 bis 106 fl. Gearbeitetes. Pfundleder, schweres von 36 bis 50 Pfd. pr. Ctr. 80—82 fl. Dito mittel von 25 bis 36 Pfd. 78—80 fl. Dito Landleder 75—78 fl. Terzen doppelt eingeseztes 85—87 fl. Dito einfach eingeseztes 88—90 fl.

Berlin, den 17. Jan. [Die Holzpreise] sind wegen Mangels an Vorräthen wieder namhaft gestiegen. (N. Z.)

München, den 17. Jan. [Auf dem gestrigen Hopfenmarkte] wurden von 43,896 Pfd. nur 14,045 Pfd. um die Summe von 10,827 fl. verkauft. Die Mittelpreise stellten sich für ober- und niederbaierisches Gewächs, Mittelgattungen 56 fl. 18 kr., bevorzugte Sorten 80 fl. 8 kr., Wolnzacher und Auer Marktgut 97 fl. 46 kr.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten, 44 fl. 36 kr., Spalter Umgegend 90 fl. 27 kr., Spalter Stadtgut 121 fl. 16 kr., alter Hopfen verschiedenen Ursprungs 15 fl. 3 kr.

Marseille, den 17. Jan. Das Getreidegeschäft ist still; ein Rückgang der Getreidepreise scheint unvermeidlich.

Freiburg, den 17. Jan. Der heutige Fruchtmarkt war wegen schlechter Witterung wenig besucht. Dessenungeachtet blieben die Preise dieselben und zeigten eher Neigung zum Fallen. (Brsg. Ztg.)

München, den 17. Jan. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22,260 Scheffel, wovon 20,803 Sch. verkauft und 1457 Sch. eingesezt wurden. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 7 kr. (gefallen um 24 kr.;) Korn 13 fl. 50 kr. (gefallen um 12 kr.;) Gerste 10 fl. 20 kr. (gefallen um 12 kr.;) Haber 5 fl. 38 kr. (gestiegen um 2 kr.) Die Reste bestunden in 117 Sch. Weizen, 145 Sch. Korn, 1143 Sch. Gerste, 52 Sch. Haber. Umsazsumme 276,382 fl.

Rottweil, den 17. Januar.

Kernen . . .	2fl. 5kr.	2fl. 2kr.	1fl.57kr.
Dinkel	—fl.48kr.	—fl.46kr.	—fl.44kr.
Bohnen . . .	1fl.24kr.	1fl.21kr.	1fl.18kr.
Erbsen . . .	1fl.24kr.	1fl.21kr.	1fl.18kr.
Gerste	1fl.27kr.	1fl.23kr.	1fl.15kr.
Mühlfrucht . .	1fl.—kr.	—fl.57kr.	—fl.52kr.
Haber	—fl.44kr.	—fl.42kr.	—fl.38kr.
Waizen . . .	2fl. 2kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Roggen . . .	1fl.33kr.	—fl.—kr.	1fl.30kr.

Am 17. Januar wurden in Rottweil verkauft: 951 Scheffel 7 Simri und hieraus erlöst 8561 fl. 20 kr.

Schramberg, den 15. Januar.

Kernen . . .	2fl.12kr.	2fl. 4kr.	1fl.54kr.
Roggen . . .	1fl.45kr.	1fl.41kr.	1fl.36kr.
Gerste	1fl.24kr.	1fl.22kr.	1fl.20kr.
Mischelfrucht .	1fl.12kr.	1fl. 4kr.	—fl.56kr.
Haber	—fl.46kr.	—fl.43kr.	—fl.42kr.

Hall, den 17. Januar.

Kernen . . .	17fl.28kr.	16fl.42kr.	15fl.12kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	12fl.28kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	12fl.28kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5736 fl. 57 kr. — Kernen abgeschl. 37 kr., Roggen abgeschl. 20 kr., Gerste aufgeschl. 12 kr.

Trochtelfingen, den 15. Januar.

Dinkel . . .	6fl. 6kr.	5fl.33kr.	3fl.48kr.
Haber . . .	5fl. 8kr.	4fl.54kr.	4fl.24kr.
Gerste . . .	1fl.15kr.	1fl. 9kr.	1fl.—kr.
Linsen . . .	—fl.47kr.	—fl.44kr.	—fl.—kr.
Roggen . . .	1fl.18kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Courszettel.

Pistolen	9. 40.
dto. Preußische . . .	9. $55^1/_2$—$56^1/_2$.
Holländ. Zehnguldenstücke .	9. $43^1/_2$—$44^1/_2$.
Randdukaten	5. 31.
20-Frankenstücke	9. 19—20.
Englische Souvereigns . .	11. 38—42.
Preuß. Kassenscheine . .	1. 45—$^1/_4$.
Diverf. Kass.Anw. . . .	1. $43^1/_4$ G.

Auf das begonnene erste Semester des Schwarzwälder Boten, welches mit Einschluß der Postprovision im äussersten Theile von Württemberg nur 1 fl. 15 kr. kostet, nehmen alle Postämter Bestellungen an.

Trochtelfingen.

FruchtMarkt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung in Betreff der Abhaltung eines Frucht- und Wochenmarktes dahier wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die beiden bis jezt abgehaltenen Märkte recht befriedigende Resultate lieferten. Es wurden nämlich von den zu Markt gebrachten 541 Scheffeln — größtentheils Dinkel und Haber — 489 verkauft, und kommen hievon auf den 15. d. M. — 316. Der Gesammterlös beträgt 2,640 fl. 44 kr. Schließlich wird noch bemerkt, daß mit Zuversicht anzunehmen ist, daß stets ziemlich große Quantitäten Frucht hieher gebracht werden, und deßhalb auch größere Spekulanten ꝛc. ihren Bedarf hier anlaufen können.

Den 17. Januar 1857.

Bürgermeisteramt.

Fürnsaal.

LangholzVerkauf.

Am Donnerstag den 29. Januar d. J. verkauft die Gemeinde 163 Stücke gehauenes Floßholz beim Stock, vom 30ger bis auf den 80ger, 4,860 Cubikfuß haltend. Liebhaber hiezu sind gedachten Tags, Nachmittags 1 Uhr, auf das Rathhaus eingeladen.

Den 16. Januar 1857.

Gemeinderath.

Wachendorf bei Rottenburg.

Gaiselmaierstelle frei für einen erfahrenen Landbaumann von 30 bis 50 Jahren. (Katholische Confession ist erwünscht wegen der katholischen Dienstboten.)

Freiherrl. v. Ow'sches Rentamt.
Flaig.

Harthausen.

BranntweinVerkauf.

Am Montag den 26. Januar d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden in dem herrschaftl. Bräuhause zu Harthausen circa 1000 Maaß Kartoffel-Branntwein zu 11 Grad Beck oder 50 Prozent, dann circa 150 Maaß Waizenbranntwein zu 48 Prozent an den Meistbietenden in kleineren und größeren Quantitäten gegen Baarzahlung versteigert.

Weniger als 10 Maaß werden nicht abgegeben.

Die weiteren Bedingungen werden am Verkaufstage bekannt gemacht.

Den 20. Januar 1857.

Freih. v. Stain'sches Rentamt Lichtenegg.
Kissendorfer, Rth.

Oberndorf.

Am 2. Februar,
Abends 7 Uhr,
im Gasthaus zum Schüzen
Harmoniemusik

Ortlieb.

ReceptTaschenbuch
eines alten
Branntweinbrenners.

Von B. Franz. Preis 54 kr.
ist vorräthig bei E. L. Klin in Tuttlingen,

Stuttgart.

Spiel- oder MusikDosen

erlassen wir in Folge kürzlich erhaltener Sendung, zwei bis vier Stücke spielend, zu den billigen Preisen von 7 fl., 8 fl., 10 fl. und 12 fl., mit eleganter Ausstattung und empfehlen uns zur Abnahme bestens.

Benzing, Rapp und Comp.

Oberndorf.

KöchinGesuch.

Auf ein Hofgut wird bis Lichtmeß ein solides Mädchen gesucht, dem die Küche, wie die übrigen Haushaltungsgeschäfte anvertraut werden können. Näheres auf dem Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Dettingen bei Glatt.

LehrlingsGesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt gegen billiges Lehrgeld in die Lehre auf

Franz Hinger, Schmied.

Horb.

FarrenVerkauf.

Ein zum Schlachten geeigneter 3½jähriger Farre ist zum Verkauf ausgesezt, wozu man Liebhaber einladet.

Den 19. Januar 1857.

HospitalVerwaltung.
Heberle.

Alpirsbach.

Ein tüchtiger & gewandter Nagelschmiedsgeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Nagelschmiedmeister Offzky.

Hochmössingen.

LehrlingsGesuch.

Der Unterzeichnete nimmt einen kräftigen, braven Burschen in die Lehre auf

Hubert Frei, Schmiedmeister.

Schenkenzell.

Ein solider Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht und mit dem Fuhrwerk vertraut ist und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, findet bei gutem Lohn eine Stelle. Näheres bei

Accifer Mosmann.

Sulz.

Allerlei Kauder und reustenes Garn kauft

Sailer Flaig.

Rottweil.

Darmstädter 25fl.Loose, Ziehung den 15. Februar, zu 37 fl. sind zu haben bei

Heinrich Eßlinger.

Fischingen, Oberamts Haigerloch.

Ca. 6 Centner Hanf

hat zu verkaufen

Den 14. Januar 1857.

Müller Linsenmann.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 25. Januar. Kath. Des Hauptmanns Knecht. Matth. 8, 1—13. Evg. Die Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11.

Januar.	Katholiken.	Evangelische.	
25 **Sonnt.**	**3 S. n. Ersch. Chr.**	**3 Epiphaniä**	
	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehrung	
26 Montag	Polykarp., B.	Polykarp	●
27 Dienstag	Joh. Chrysostom.	Joh. Chrysost.	
28 Mittwoch	Karolus Magnus	Karl	
	Namensfest des Kronprinzen		
29 Donnerst.	Franz Sales	Valerian	
30 Freitag	Martina, Jgfr.	Adelgunde	
31 Samstag	Petrus Nolaskus	Virgilius	

Israeliten: Den 26. Januar: Der 1. Schebat.

Der Mond: Neumond Montag den 26. Januar 12 Uhr 2 Minuten Morgens.

Aufgang der Sonne am 25. Januar: 7 Uhr 42 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 4 Uhr 44 Minuten.

Tageslänge: Am 25. Januar: 9 Stunden 3 Minuten; am 31. Januar: 9 Stunden 21 Minuten.

Messen und Märkte.

Januar: 26. Ansbach. Durlach. Neuenbürg. Olnhausen. Schrozberg. Wettringen. — 27. Kochendorf. Nördlingen. Kupferzell. Ulm. Unterjesingen. — 28. Ebersbach. Leonberg. Rheinfelden.

Wetter- und Bauernregeln für den Januar.

Ist auf Pauli Bekehrungstag das Wetter schön, so ist ein gutes Jahr zu hoffen. — Wenn es im Januar viel Gewässer giebt, soll man wenig Wein zu hoffen haben, gibt es aber wenig Gewässer, so soll es viel Wein geben. — Wenn's Gras wächst im Januar, wächst es schlecht durch's ganze Jahr.

Muthmaßliche Witterung im Januar nach Herschel.

Vom 18. bis 26. Januar: Schnee und Sturm.

Notiz für Kalenderbesizer.

Wer seinen Kalender aus dem Jahre 1846 noch aufgehoben hat, kann für dieses Jahr die Ausgabe sparen: denn die Kalender für 1846 und 1857 stimmen vollständig überein; ja wenn ein alter Großpapa noch den Kalender von 1789 oder gar von 1705 findet, so kann er auch den brauchen, so vergilbt er auch seyn mag. Wer aber den Kalender für 1857 schon gekauft hat, der mag ihn seinen Kindern und Enkeln hinterlassen, die ihn in den Jahren 1903, 1914, 1925 und 1998 wieder brauchen können. Auch in den Schaltjahren 1868 und 1936 treffen die Kalender 1846 und 1857 wieder zu, jedoch erst vom März an. Für das Jahr 1858 werden die Kalender von 1706, 1779, 1790 und 1847 wieder brauchbar und können dann in den Jahren 1915, 1916, und wenn da die Welt noch steht, auch im Jahre 1999 wieder benuzt werden. Die Geschichte vom hundertjährigen Kalender hat also doch einen theilweise vernünftigen Sinn.

* Von den Festen.

(Fortsezung.)

4) Cathedra St. Petri oder das Fest von Petri Stuhlfeier — 18. Januar.

Cathedra, der Wortbedeutung nach ein Sessel oder Stuhl zum Sizen, auch ein Lehrstuhl an einem erhöhten Orte — Cathedra — ist überhaupt ein Siz für einen Ausgezeichneten oder Höhern. Da der Erste in der kirchlichen Versammlung der Bischof ist, gab man insbesondere seinem Size diesen Namen. Und zwar war derselbe im Priesterchore angebracht, welches in Form einer Krone zu jener Zeit, als der Altar noch frei stand, hinter demselben sich befand. Die Priester saßen und sizen noch auf niedrigen, der Bischof auf einem erhöhten Size an der Spize des Priesterchors. Denn so heißt es in der Kirchenordnung: „Der Oberpriester steht von seinem Size auf und steigt zum Altare hinab." Da er eben auf diesem Size als der mit der Hohenpriesterwürde und priesterlichen Vollgewalt Bekleidete, und sonach so recht eigentlich in dem Amte erschien, welches den Namen „Bischof" bedeutet — Aufseher, nannte man das bischöfliche Amt bald selbst Cathedra, Stuhl. Insbesondere aber gab man diesen Namen dem Amte des obersten Bischofes, dem die volle apostolische Macht und Würde verblieben und der sowohl für die Lehre, als für die Gerichtsbarkeit nach katholischer Anschauung zur lebendigen Mitte, zum Centrum der Einheit gesezt ist, von dem daher der Ausdruck „vom Stuhle herab sprechen" im vorzugsweisen Sinne gebraucht wird, und bei dem er jene Handlung bezeichnet, durch welchen er, falls es nicht möglich wäre, mit dem gesammten Lehrkörper, dem Träger der Unfehlbarkeit, sich zu berathen, allein Kraft seines Amtes entscheidet, was in dem betreffenden Punkte zu glauben oder wie zu handeln ist und wobei er, was Christi Worte an den hl. Petrus bezeugen und was durch den Fluß der Geschichte bestätigt ist, unter der besondern Obhut des göttlichen Geistes steht.

Cathedra heißt aber endlich auch der Tag, an welchem ein bischöflicher Siz gegründet oder von Seite eines Bischofs in Besiz genommen wurde, sowie der jährliche Gedächtnißtag der Gründung oder des Antritts, den jede Kirche festlich feierte und feiert. So feierte Jerusalem die Cathedra des hl. Apostels Jakobus oder den Antritt seines bischöflichen Amtes schon in der ältesten Zeit; Antiochien und Rom aber auch die Cathedra des hl. Petrus. Diese leztere Cathedra, als den Stuhl des Fürsten der Apostel, feierten sehr früh auch die andern christlichen Kirchen des Erdkreises und hat diese Feier viele Lobredner, sowie die Gutheißung durch die 2te Kirchenversammlung von Tours 567 gefunden. Bis zum 9. Jahrhundert ward jedoch diese Cathedra des hl. Petrus nur überhaupt gefeiert, ohne daß ein Unterschied zwischen dem Stuhle von Antiochien und von Rom gemacht wurde und zwar am 22. Februar jeden Jahres. Vom 9. Jahrhundert an feierte man die Cathedra abgesondert, die von Antiochien am 22. Februar, die von Rom aber am 18. Januar, auf dem Grunde einer von Pabst Paul IV. im Jahre 1557 in einer eigenen Bulle gegebenen Verordnung, so daß also an dem erwähnten Tage das Gedächtnißfest, daß der Apostelfürst Petrus seinen Stuhl oder genauer seinen bischöflichen Siz zu Rom errichtet und hiedurch den Grundstein zum großen Bau der katholischen Kirche gelegt habe, gefeiert wird. (Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

Den 22. Januar 1729: Der Geburtstag des (am 15. Februar 1781 gestorbenen) Gelehrten, Philosophen und Dichters Lessing.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden drei Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.